

# In memoriam Theodore V. Buttrey (1929-2018)

Autor(en): **Woytek, Bernhard**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **68 (2018)**

Heft 269

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### In memoriam Theodore V. Buttrey (1929–2018)



Theodore V. Buttrey am 1. Dezember 2011, bei der Verleihung der Wolfgang-Hahn-Medaille des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte an der Universität Wien (Photo © Institut für Numismatik, Wien / Michael Hollunder).

Am 9. Jänner 2018 verstarb in Cambridge (England) der US-amerikanische klassische Philologe und Numismatiker Theodore Vern («Ted») Buttrey, Jr.; am 27. Jänner wurde er auf dem Austin Memorial Park Cemetery in Austin, Texas beigesetzt, dem Friedhof, wo auch seine Eltern ruhen. Mit Buttrey verliert die Numismatik eine ihrer prägenden Persönlichkeiten der vergangenen Jahrzehnte, einen sehr vielseitigen, international überaus geachteten und hoch dekorierten Gelehrten: Buttrey war Träger sowohl der Medaille der britischen Royal Numismatic Society (1983), deren Präsident er von 1989 bis 1994 war, als auch des Huntington Medal Award der American Numismatic Society (1996); aufgrund seiner besonderen Verbindung zur Wiener Numismatik, die sich seit der zweiten Hälfte der 1990er Jahre entwickelt hatte, wurde ihm 2011 auch die Wolfgang-Hahn-Medaille des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien verliehen. Außerdem war er seit 2009 Ehrenmitglied des Internationalen Numismatischen Rates.

Buttrey, der aus einer Unternehmerfamilie stammte, sammelte schon von Kindesbeinen an Münzen – zuerst US-amerikanisches Kurantgeld sowie mexikanische Prägungen, die er in seiner Schulzeit in San Antonio,

Texas, kennengelernt hatte. Im Laufe der Zeit erwachte aber auch seine Begeisterung für die Antike: an der Universität Princeton, wo er ab 1946 studierte, wurde er 1953 in «Classics» (Altertumswissenschaften) promoviert, mit einer (ungedruckten) Dissertation unter dem Titel «Studies in the coinage of Mark Antony». Damit sind schon zwei der numismatischen Hauptforschungsbereiche Buttreys umrissen, nämlich die amerikanische und die römisch-republikanische Numismatik.

In beiden Bereichen leistete er Grundlegendes. In der Republiknumismatik veröffentlichte er seit den 1950er Jahren vor allem eine große Zahl wichtiger und vielzitiertes Aufsätze, die die von Michael H. Crawford gegebene Gesamtdarstellung in dem Standardwerk *Roman Republican Coinage* (2 Bände, Cambridge 1974), das seit 1961 in Vorbereitung war, in mancher Hinsicht stärker beeinflussten, als den Benützern dieses Werks in der Regel bewußt ist. An Monographien Buttreys ist aus diesem Forschungsbereich die elegante stempelkritische Studie *The Triumviral Portrait Gold of the Quattuorviri Monetales of 42 B.C.* (New York 1956) zu nennen, sowie vor allem die Publikation der beinahe 10000 Fundmünzen der Ausgrabungen in Morgantina in Sizilien: *Morgantina Studies*, Bd. 2: *The Coins*, Princeton/N. J. 1989 (gemeinsam mit K. T. Erim, T. D. Groves und R. R. Holloway). Dieser Fundplatz besitzt insofern herausragende Bedeutung speziell für die republikanische Numismatik, als durch die dort erhobenen Fundevidenzen für das Datum der Einführung des römischen Denarsystems mit 211 v. Chr. ein sicherer *terminus ad quem* gewonnen werden konnte, womit ein altes Forschungsproblem gelöst war. Buttrey stellte die bahnbrechenden Ergebnisse erstmals 1961 in einem Referat beim Internationalen Numismatischen Kongreß in Rom vor.<sup>1</sup> Ganz allgemein zählt die Veröffentlichung zahlreicher Gruppen antiker Fundmünzen von verschiedensten Ausgrabungsplätzen der Mittelmeerwelt – in Italien, Nordafrika und Kleinasien – zu den wesentlichen wissenschaftlichen Leistungen Buttreys, der den Wert numismatischer Grundlagenarbeit stets hoch veranschlagte. Viel benützt wird etwa das Buch zu *Greek, Roman, and Islamic Coins from Sardis*, Cambridge 1981; Buttrey verfaßte es gemeinsam mit Anne Johnston (1944–2010), seiner zweiten Ehefrau, sowie K. M. MacKenzie und M. L. Bates.

1 The Morgantina Excavations and the Date of the Roman Denarius, Congresso Internazionale di Numismatica (Roma 11–16 settembre 1961), Bd. 2 (Atti), Rom 1965, S. 261–267; vgl. dazu auch: T. V. BUTTREY, Morgantina and the Denarius, NAC 8, 1979, S. 149–157.

Die «amerikanische» Seite des Numismatikers Buttrey ist in Europa zu Unrecht nicht so gut bekannt. Er veröffentlichte bereits 1969 einen (Sammler-)Katalog zu mexikanischen Münzen, der sich rasch als Standardwerk etablierte: *A Guide Book of Mexican Coins, 1822 to date* erschien 1992 bereits in sechster Auflage (gemeinsam mit C. Hubbard). Er gab weiters einen allgemeinen Überblick über *Coinage of the Americas* (New York 1973) heraus und publizierte auch in diesem Bereich eine große Anzahl an Spezialstudien in Aufsatzform. Die prominenteste von ihnen trägt den Titel «False western American gold bars» und erschien im *American Journal of Numismatics (second series)*, 9 (1997), S. 89–112. In ihr entlarvte Buttrey einen groß angelegten Betrug mit gefälschten US-Goldbarren (vorwiegend des 19. Jahrhunderts), die ab den 1950er Jahren von dem amerikanischen Münzhändler und -sammler John J. Ford, Jr. (1924–2005) gemeinsam mit der Münzhandelsfirma Stack's in Verkehr gebracht worden waren. Aufgrund der bedeutenden monetären Interessen, die auf dem Spiel standen, handelte es sich um eine brisante Affäre, die in der US-Presse hohe Wellenschlug. Sie brachte Buttrey auch eine Verleumdungsklage Fords ein, die auf seine finanzielle Vernichtung abzielte, vom zuständigen Gericht jedoch abgewiesen wurde. Buttreys Beweisführung war unangreifbar.<sup>2</sup>

Dem Freund römisch-kaiserzeitlicher Münzen ist der Verstorbene vor allem als Autor von *The Roman Imperial Coinage*. Bd. 2 – Teil 1. *Second fully revised edition. From AD 69–96. Vespasian to Domitian*, London 2007 bekannt – eines Buches, das er zusammen mit I. A. Carradice verfaßte. Dieser Band ist bezüglich der Materialdurchdringung vorbildlich: im Vergleich zur Erstauflage wurde die Anzahl der flavischen Reichsmünztypen und -varianten, die man nach RIC zitieren kann, nach den Angaben der Autoren in der Einleitung des Bandes annähernd verdoppelt. Das Buch überzeugt im Vergleich zur Erstedition unter anderem auch durch seine reiche Bebilderung; in ihm fanden nicht nur die wichtigen öffentlichen Münzsammlungen Berücksichtigung, sondern es wurden vor allem auch die Auktionskataloge, Fixpreislisten und Internetangebote des internationalen Münz-

handels minutiös ausgewertet – und zwar maßgeblich durch T. V. Buttrey.

Nach einer erfolgreichen Karriere an den prominenten US-Universitäten Yale und später Michigan, wo er in Ann Arbor ab 1968 Professor für Griechisch und Latein im Classics-Department war, ließ sich Buttrey im Jahr 1985 in den Ruhestand versetzen und führte fortan den Titel eines Professor emeritus. Er verlegte dann seinen Lebensmittelpunkt endgültig nach England, und zwar nach Cambridge, wo er schon seit den 1970er Jahren aus privaten Gründen viel Zeit verbracht hatte. Dort wurde das Fitzwilliam Museum zu seiner wissenschaftlichen Heimstätte: von 1988 bis 1991 leitete er dessen Münzkabinett als «Keeper of Coins and Medals», blieb dem Kabinett aber darüber hinaus bis zu seinem Tod als ehrenamtlicher Mitarbeiter auf das engste verbunden, seit 2008 mit dem Titel eines «Honorary Keeper of Ancient Coins». Seit den 1980er Jahren baute er dort mit großer Energie die weltgrößte wissenschaftliche numismatische Forschungsbibliothek von Publikationen des Münzhandels ab dessen Anfängen bis in die Gegenwart auf: Ende 2016 umfaßte diese Bibliothek, deren Katalog im Internet abrufbar ist<sup>2</sup> und die von Wissenschaftlern und spezialisierten Sammlern vor Ort konsultiert werden kann, nicht weniger als etwa 55 000 bibliographische Einheiten – und sie wächst beinahe jeden Tag. Ursprünglich hatte Buttrey diese Katalogbibliothek vor allem für seine eigenen Forschungszwecke angelegt, weil er (wie im RIC-Band zu den Flaviern) stets nach möglichst umfassender Materialzusammenstellung strebte. Mit der Zeit nahm die Betreuung und der Ausbau der Katalogsammlung freilich einen Großteil von Buttreys Arbeitszeit in Anspruch.

Ted Buttrey war eine beeindruckende und vielseitige Persönlichkeit: ein scharfsinniger, umfassend gebildeter Gelehrter und unnachgiebiger Streiter für das, was er für gut und richtig hielt – aber auch ein ungemein warmerherziger Mensch, dem jeder Standesdünkel fremd war, ein charmanter Causeur und Geschichtenerzähler, der junge Wissenschaftler stets förderte, und bei dem Kollegen für ihre Anliegen stets auf ein offenes Ohr hoffen durften. Danke für alles, Ted!

Bernhard Woytek

<sup>2</sup> <<http://www.fitzmuseum.cam.ac.uk/dept/coins/library/salescatalogue/>> (aufgerufen am 2. Februar 2018).